

MISSION

Jesuiten auf der Baja California

Die Jesuiten gründeten im 17. Jahrhundert Missionsstationen im wilden Nordwesten Mexikos, das damals noch ein großer weißer Fleck auf der Landkarte war. Sie unterschieden sich von anderen Missionaren dadurch, dass ihnen der Erhalt der ursprünglichen Gemeinschaften am Herzen lag und sie die ansässigen indianischen Völker wirklich von der mitgebrachten Botschaft überzeugen wollten. Diese Wertschätzung einer anderen Kultur und das unbedingt eingehaltene Prinzip der Freiwilligkeit sind in dieser Zeit einzigartig. Sie waren bestrebt, die Urbevölkerung vor der Ausbeutung und der Versklavung durch die spanischen Konquistadoren zu schützen - beispielhaft dafür ist das Schicksal der *Reduktionen* in Paraguay und das Wirken des in Welschtirol geborenen Paters Eusebio Kino, der noch heute in Sonora und Sinaloa für sein segensreiches Wirken verehrt wird. Dieses *Wirken* führte neben anderen Gründen zum Verbot der Gesellschaft Jesu im Jahre 1773.

In dieser Zeit der Missionierung erforschten die Jesuiten die Sierra Madre, die Wüsten des amerikanischen Südwestens und entdeckten, dass die Baja California keine Insel ist. In diesem *Land ohne Schatten* waren die Bedingungen ungleich härter als auf dem Festland. Die Ernährung der Getauften war nur mit Hilfe der Festlandsmissionen möglich. Die eingeschleppten europäischen Krankheiten führten zu einem massenhaften Sterben der Urbevölkerung. In der Folge kam es zu Auseinandersetzungen zwischen Spaniern und Einheimischen, der auch Missionen und Missionare zum Opfer fielen. Nach der Ausweisung der Jesuiten aus Mexico 1768 konnten nur einige Missionen von Franziskanern und Dominikanern übernommen werden, die anderen verfielen.

Die ERDE für dieses Projekt wird im Jahr 2014, dem zweihundertsten Jahrestag der Restauration des Ordens, an den zuerst gegründeten Missionsstationen der Jesuiten entlang des Camino Real auf der Baja California gewonnen. Die daraus entstehenden ERDBILDER würdigen das Engagement der Jesuiten und ihren wachen Forschergeist, der offen auf das Fremde und Unbekannte zugeht.